

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2013

---

*Willi Baumann*

## Das Oficialatsarchiv Vechta 2013

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Bestände und Sammlungen des Oficialatsarchivs Vechta (OAV) durch mehrere, teils kleinere Akzessionen erweitert. Aktenablieferungen erfolgten sowohl durch die zentrale Kirchenbehörde (Oficialat) in Vechta als auch durch verschiedene dezentrale kirchliche Stellen im Oldenburger Land. Vom Oficialat wurden Personalakten aus der Abteilung Seelsorge abgegeben, die zuvor von einer Fachfirma digitalisiert worden waren. Der Bestand umfasst etwa 300 Hängeordner mit Personalunterlagen zu Priestern, Diakonen und Pastoralreferenten, die im Oldenburger Land im seelsorglichen Einsatz waren bzw. noch sind. Weitere Nachlieferungen dieses Schriftguts, das bis in die Gegenwart hineinreicht und für das die kirchlichen Rechtsvorschriften in Bezug auf personenbezogene Daten gelten, erfolgten im Laufe des Jahres sukzessive.

Aus Bockhorn im Landkreis Friesland, wo sich nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Ansiedlung von ostvertriebenen Katholiken eine Diasporagemeinde gebildet hatte, die 1967 den Status einer Pfarrei erhielt, diesen aber 2007 durch Eingliederung in die Mutterpfarrei Varel wieder verlor, wurde das ältere kirchenamtliche Schriftgut abgeholt. Die Akten befanden sich in einem Kellerraum des dortigen Pfarrheims, das Schriftgut wurde in 32 Umzugskisten sowie sieben Archivkartons verpackt. Mit der gleichen Fuhre wurden 60 Umzugskisten mit jüngeren Verwaltungsakten aus Varel nach Vechta transportiert. Dieses Schriftgut war im Keller des Vareler Kindergartens aufbewahrt worden, bis das Gebäude im Januar 2012 einer Brandstiftung zum Opfer fiel. Die Akten waren daraufhin von einer Spezialfirma gereinigt, getrocknet und provisorisch eingelagert worden.

Weiteres Archivgut wurde aus einzelnen Pfarreien angeliefert. Aus Garrel kamen Protokolle und Unterlagen des Pfarrgemeinderats aus jüngerer Zeit (Josef Tebben, Garrel), aus Moordeich Rechnungsunterlagen 1974-2000 (Pfarrer Helmuth Schomaker, Stuhr-Moordeich) und aus Wilhelmshaven-Voslapp das Zelebrationsbuch 1977-2011 der am 16. November 2013 profanierten und seitdem von der koptisch-orthodoxen Gemeinde genutzten Kirche Stella Maris.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt das OAV durch die Übernahme des Archivs der Liebfrauenschule Vechta. Die Bildungsanstalt war 1859 von der Genossenschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau als höhere Mädchenschule errichtet und sukzessive zu einem Gymnasium ausgebaut worden, an dem 1929 zum ersten Mal Reifeprüfungen abgehalten wurden. Neben der Schule betrieben die Ordensschwestern zeitweise ein Lehrerinnenseminar für das Land Oldenburg



(1877-1926) und ein Pensionat bzw. Internat für auswärtige Schülerinnen (bis 1994). Aufgrund der Überalterung ihrer Genossenschaft übergaben die Ordensschwwestern das Mädchengymnasium 2013 in die Trägerschaft des Officialates. Die älteren Schulakten wurden im OAV geordnet und verzeichnet. Der Bestand umfasst 153 nummerierte Akten in 31 Archivkartons. Die Akten aus der Frühzeit der Schule sind nur lückenhaft überliefert, vollständiger sind die Quellen erst seit dem beginnenden 20. Jahrhundert erhalten (Annalen und Rundbriefe des Liebfrauenhauses, Briefftagebücher, Verzeichnisse der Schülerinnen und der Lehrkräfte, Schulchroniken, Reifezeugnisse, Schulfeste, Fotoalben, Akten des Lehrerinnenseminars u. a. m.).

Eine weitere Akzession im Umfang von vier Umzugskisten betraf den katholischen Gesellenverein bzw. die spätere Kolpingsfamilie Vechta. Die im dortigen Kolpinghaus deponierten Dokumente beinhalteten im Wesentlichen Werke aus der vereinseigenen Bibliothek und Schriftgut aus den 1930er- bis 1950er-Jahren. Der Bestand erfuhr durch spätere Nachlieferungen von langjährigen Vereinsmitgliedern, die in der lokalen Presse auf die Übernahme der Dokumente aufmerksam geworden waren, substantiellen Zuwachs. So kamen etwa das bei Gründung des Vereins im Jahre 1886 angelegte Mitgliederbuch (bis 1951), die Chronik des Vereins aus der Zeit von 1905 bis 1954 und eine Kladder mit Aufzeichnungen aus den Jahren 1952 bis 1981 wieder zum Vorschein.

Weitere Neuzugänge an Dokumenten, zumeist kleineren Umfangs, wurden dem OAV u. a. durch Privatpersonen vermittelt: Protokolle und Mitgliederlisten des Katholischen Arbeitervereins Osternburg 1947-1960 (Hubert Fritsch, Oldenburg); Rechnungsbuch der Provisoren des Armenfonds des Kirchspiels Cappeln 1687-1729 (Reinhard Bültermann, Cappeln); Teilarchiv der Kaufmannsfamilie Schade in Essen 1765-1914 (Gertrud Meyer, Osnabrück); Familienarchiv Caesar in Vechta 18.-20. Jahrhundert aus dem Nachlass von Familie Gritschneider in München (Dr. gr. Holthaus, Steinfeld, bzw. Georg Böske, Oythe); Urkunden über einen Nachbarschaftsstreit in der Wiek Löningen 1725-1728 (Elisabeth Thölke, Vechta); Feldpostbriefe von Franz Hörstmann in Bünne aus dem Frankreichfeldzug 1870/71 und von Angehörigen der Familie des früheren Delmenhorster bzw. Dinklager Rektors Georg Kordes aus dem Zweiten Weltkrieg (August Kordes, Kaarst); Zeugnisse des Priesters Franz Knälmann 1900-1927 (Gertrud Witte, Dinklage); Sammlung der handschriftlichen Predigten des 1955 gestorbenen Delmenhorster Propstes Wilhelm Niermann (Pfarrer Helmuth Schomaker); Ansichtskarten mit Motiven aus Dinklage und Vechta (aus dem Nachlass des 2013 verstorbenen Officialatsangestellten Hans Müller, Vechta); Büchersammlung der von 1833 bis 1903 in Augustendorf tätigen Lehrer Lambert Bruns und August Rötgers (Erika Bornewasser, Remscheid); Büchersammlung des von 1877 bis 1918 in Garen tätigen Lehrers Wilhelm Diekgerdes (Familie Bunten, Lastrup); Büchersammlung des 1939 geweihten und 1945 vermissten Priesters Franz Abeln aus Essen (Rudolf Barlage, Quakenbrück); hochdeutsche Überset-



zung (Abschrift von 1756) von Kerksenbrocks „Geschichte der Wiedertäufer zu Münster“ aus dem Nachlass von Lehrer Georg Windhaus, Vechta (Maria Anna Zumholz, Münster).

Die Archivbibliothek wurde durch Erwerb von Neuerscheinungen und antiquarischen Ankauf weiter ausgebaut. Außerdem konnten zahlreiche Werke durch Tausch mit dem Stadtmuseum Quakenbrück und der Landesbibliothek Oldenburg sowie durch verschiedene Schenkungen hinzugewonnen werden. Hierzu zählen Bücher aus dem Nachlass der Priester Theo Dierkes (Cloppenburg) und Wilhelm Niemann (Lindern), aus den Pfarrämtern Wilhelmshaven St. Peter und Ahlhorn sowie aus der Bibliothek von Prälat Leonhard Elsner (Vechta). Hervorzuheben ist eine Sammlung über den Jesuitenpater Friedrich Spee (1591-1635), die von Familienangehörigen aus dem Nachlass von Oberstaatsanwalt Walter Mittweg (Oldenburg) zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem erhielt das OAV eine komplette Reihe der Zeitschrift für Postgeschichte vom Leiter des Postgeschichtlichen Museums in Friesoythe Wolfgang Letzel.

Die vor Jahren initiierte Digitalisierung der oldenburgischen Kirchenbücher wurde systematisch fortgesetzt. Als erstes wurden die jüngeren Kirchenbücher (bis Ende 2012) des Dekanats Friesoythe eingescannt und somit die Daten dieser noch in Gebrauch befindlichen Matrikeln gesichert. Weitere Digitalisierungsmaßnahmen betrafen fremde Archivalien: Chronik der katholischen Volksschule Roffhausen 1946-1967 (Original in der Grundschule in Roffhausen) und Diensttagebücher der Gendarmerie Vechta aus den 1930er- und 1940er-Jahren (Original im Museum im Zeughaus in Vechta). Die familienkundliche Sammlung im OAV konnte durch Abschriften und digitale Auswertungen der Kirchenbücher von Altenoythe und Bösel (Franz Werner, Cloppenburg) und Visbek (Ludger Kock, Bethen) ergänzt werden. Für Verwaltungszwecke wurde im OAV eine Namenliste von 127 Ausländern erstellt, die in der Zeit von 1941 bis 1945 auf dem katholischen Friedhof an der Ammerländer Heerstraße in Oldenburg beerdigt wurden (zumeist osteuropäische Zwangsarbeiter und deren Kleinkinder). Ferner wurden kleinere Altbestände erschlossen: Predigten des früheren Visbeker Pfarrers Bernhard Krümpelmann (1897-1964) und Materialien der Schönstatt-Bewegung aus der Tätigkeit des früheren Neuenkirchener Pfarrers Bernhard Janzen (1896-1972).

Einige bemerkenswerte Erwerbungen sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. So konnten antiquarisch Gedenktafeln des Ersten Weltkriegs aus Bühren und des Zweiten Weltkriegs aus Nikolausdorf sowie eine handschriftliche „Festzeitung“ der Untersekunda der Liebfrauenschule Lohne aus dem Jahr 1932 erstanden werden. Außerdem konnte ein Gemälde des Oldenburger Malers Hermann Holst aus dem Jahre 1958, das die Bahnhofstraße in Vechta mit dem Oficialatsgebäude zeigt und den Blick auf die Propsteikirche freigibt, aus Privatbesitz erworben werden. Hingewiesen werden soll auch auf den Kauf einer dreibändigen Quellensammlung zur mittelalterlichen Geschichte Nordwestdeutsch-





lands, die der Arzt und Gelehrte Heinrich Meibom 1688 in Helmstedt herausgab. Veröffentlichungen über die Tätigkeit des OAV erschienen in den „Heimatblättern“ der Oldenburgischen Volkszeitung, in der Jahresschrift „Laon – Lohne“ des Heimatvereins Lohne (über das Pfarrarchiv St. Gertrud Lohne) und im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ (über die Digitalisierung der oldenburgischen Kirchenbücher). Weitere Publikationen auf lokalgeschichtlichem Gebiet bezogen sich u. a. auf „Gehlenberg in der NS-Zeit“ (W. Baumann) und die „Juden in Vechta“, das „Einkünfteverzeichnis der Kirche zu Lastrup 1519“ sowie die „Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Oythe“ (P. Sieve).



Abb. 1: Im Bestand der Liebfrauenschule Vechta sind auch wertvolle Fotoalben enthalten. Aus einem dieser Alben stammt die obige Seite. Das Foto zeigt die Schülerinnen, die 1930 Abitur gemacht haben, mit ihren Lehrern, daneben die Abiturskarte des Jahrgangs.

Im Jahr 2013 gab es wiederum Anfragen von früheren Heimkindern, die nach dem Zweiten Weltkrieg im St. Josefsheim in Vechta untergebracht waren. Dieses Kinderheim wurde 1897 von den Karmelitinnen eröffnet und bestand bis 2001. Einzelne Dokumente dieser Einrichtung, etwa Kinderaufnahmebücher und Polizeiliche Meldebücher, werden im OAV verwahrt. In den vergangenen Jahren konnte etlichen Interessenten bei Fragen nach ihrem Heimaufenthalt Auskunft erteilt werden. Einige von ihnen wurden gebeten, ihre persönlichen Erinne-

rungen an die Zeit im Kinderheim aus Dokumentationsgründen niederzuschreiben. In Vechta trifft sich seit einigen Jahren regelmäßig ein Kreis ehemaliger Heimkinder. Wer Kontakt mit dieser Gruppe aufnehmen möchte, möge sich an das OAV wenden.

Mit dem Tod von Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel am 28. November 2013 in Mettingen verlor die katholische Kirche im Oldenburger Land einen bedeutenden Vertreter, der über 30 Jahre (1970-2001) ihre Geschicke als Leiter des Offizialates und (seit 1973) als Weihbischof bestimmt hat. Dem 1926 auf Gut Havixbeck geborenen und auf dem katholischen Friedhof in Vechta beigesetzten Geistlichen war es ein besonderes Anliegen, durch kirchengeschichtliche Forschungen zur Aufhellung der besonderen kirchenrechtlichen Stellung des Offizialates beizutragen.

Im Berichtsjahr fanden zehn Archivführungen (für 118 Personen) statt, unter ihnen Seminargruppen der Universität Vechta. Insgesamt besuchten 849 mal Gäste das OAV, um im Lesesaal kirchengeschichtlichen oder familienkundlichen Forschungen nachzugehen. Die Zahl der Benutzer ist weiterhin konstant. Mit etwa 75 Prozent bildete die Kirchenbuchforschung den Hauptanteil der Archivgäste.





*Uwe Meiners*

## Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum Rückblick 2013/2014 und Ausblick 2015

### Besucher und Veranstaltungen

Glaubt man dem in der Ausstellung „Hinter dem Horizont“ ausgelegten Gästebuch, scheint das Museumsdorf Cloppenburg gut aufgestellt: „Super!!! Die Ausstellung ist der Hammer!“ (Anonym) – „Das Freilicht-Museum ist auch noch einen zweiten Besuch wert! (O. und G. K. vom Bodensee) – „Es ist fantastisch! Eine Super-Überraschung auf der Rundreise nach Westerstede“. (Sepp u. Bernadette R. aus Zürich) – „Eine interessante Stunde mit vielen Beispielen für vergangene Zeiten – man denkt an die Menschen, die so lebten. Ob es Fortschritt geben kann? Ein bisschen (mindestens) schon.“ (Franz Müntefering MdB)

Auch der zahlenmäßige Zuspruch ist 2013 erfreulich gewesen. Zwar ließ der lang anhaltende Winter die wenigen Besucher anfangs mächtig frieren, aber am Ende des Jahres gab es dann doch zufriedene Gesichter: Mit rund 265.000 zahlenden und nicht zahlenden Gästen wurde das sehr gute Vorjahresresultat wieder erreicht. Zum erfreulichen Gesamtergebnis trugen neben mehreren Sonderausstellungen und Aktionen im Freilichtmuseum besucherattraktive Veranstaltungen wie die „Gartenpartie“ (9. - 12. Mai.), die „Dorfkirmes (11. - 14. Juli), der „Töpfermarkt“ (31. August - 1. September) und der „Nikolausmarkt“ (6. - 8. Dezember) bei, aber auch der Mühlentag (8. September) und der „Kartoffeltag“ (6. Oktober) sowie der „Tag der offenen Tür“ am 27. Oktober waren Publikumserfolge. Ein besonderes Erlebnis war nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit dem anspruchsvollen Maskentheater des „Blaumeier-Ateliers“, Bremen, dessen Schauspieler sich auf dem Gelände des Freilichtmuseums mit dem Thema Altern und Sterben auseinandersetzten (31. Mai - 1. Juni).

Doch zum Ausruhen besteht kein Anlass. Die Bewirtschaftung und Bauunterhaltung stellen große Herausforderungen dar, die gemeistert werden wollen. Die bedeutenden Sammlungen des Museums von nationalem Rang verlangen nach adäquater Unterbringung. Sie und die historischen Gebäude stellen ein herausragendes kulturelles Erbe dar, das auch nachfolgenden Generationen zu Anschauungszwecken, für Forschungen und zeitgemäße Vermittlung zur Verfügung

